



## Letter from Svante Arrhenius to Georg Bredig, January 1924

Arrhenius, Svante. "Letter from Svante Arrhenius to Georg Bredig, January 1924," January 16, 1924. Papers of Georg and Max Bredig, Box 1, Folder 4. Science History Institute. Philadelphia.

<https://digital.sciencehistory.org/works/zpe006e>.

Courtesy of the Science History Institute, prepared June 14, 2025 00:01 UTC

Transcribed by Jocelyn R. McDaniel

### Transcription

#### Image 1

Experimentalfältet, 16 Jan. 1924.

Lieber Freund! Bredig

Ich erhielt gestern Abend das Buch von Georg Schreiber von Dir zugesandt. Ich danke Dir sehr dafür. Über der ganzen Welt geht die Proletarisierung des Mittelstandes und besonders der Litteraten vorwärts. Es ist dies der Segen der jetzigen Demokratie. Nur was augenblicklich nötig ist, hat einen Wert; die Arbeit auf lange Sicht verlohnt sich nicht. Wenn man hungert, kümmert man sich wenig um die geistigen Bedürfnisse. Auch die Fürsorge für die Zukunft, worauf alle Civilisation bezieht, ist recht gegenstandlos. Was man heute spart ist ja morgen vom Staat konfisziert durch die Inflation. Nun soll es ja etwas besser sein, nach dem die Rentenmark eingeführt ist. Ich bin nur neugierig ob man dieselbe aufrecht wird erhalten können. Ohne Stütze durch eine Anleihe vom Ausland ist das nicht möglich. In Österreich geht es ja schon viel besser, obwohl man sich wohl vorstellen kann dass die Lage sehr nützlich wird als einmal die Rückzahlung erfolgen soll. Was uns hier ungemein

interessiert ist der Sturz des Francs. Der hervorragende englische Finanz-Mann Sir George Parish hat ja vorausgesagt, dass Frankreich vor Ende dieses Jahres bankrott sein wird. Es sieht wirklich so aus nach den Geschehnissen der letzten Tage. Der Franc ist in 1923 nun einen Drittel gewachsen. Die französischen Bürger sehen ein, dass es sich nicht lohnt französische „rentas“ zu kaufen, obgleich sie jetzt mit einem jährlichen Zusatz von 7 1/2% laufen. Sie werden versuchen, ihr Hat und Suit in Dollars anzulegen. Auch das Pfund ist etwas wackelig und damit zahlen auch die meisten europäischen Valuten, die auf Parität mit Pfund eingerichtet sind. Glücklicherweise sind unsere Finanziers so klug gewesen sich auf Dollars einzustellen. Das hat aber auch seine Missstände, wenigstens vorläufig. Durch den niederen Stand des Pfundes und Francs wird unser Export in hohem Grade beeinträchtigt. Die Engländer haben die größte Angst dass zufolge der Französischen Inflation die Herstellungskosten in Frankreich so billig werden, dass ihre eigene Fabriken nicht mit Germania konkurrieren können.

## Image 2

(page 2)

Ich wusste wohl dass es für die Deutsche Wissenschaft und deren Ausübenden sehr schwer ist. Trotzdem ist ja die Forschung sehr rüstig, nach der großen Anzahl von neuerziehenden Abhandlungen zu urteilen. Ich glaubte deshalb dass die Regierung sehr kräftig die Universitäten und andere Forschungs-Heerden unterstützt und ich hörte auch einige Aussagen welche diesen meinen Glauben unterstützten. Später habe ich aber erfahren dass die von der Regierung gegebenen Versprechungen wohl aus absolutem Mangel an Mitteln nicht gehalten werden. Jetzt ersehe ich aus Schreibers Buch, dass die Stellung viel verzweifelter ist, als ich mir je hätte vorstellen können. Ich sah in diesem Sommer ein paar Mediziner die in eine Papierfabrik zu Ørebro arbeiteten und ganz kräftig und wohl ernährt aussahen, obgleich sie aus dem hungernden Deutschland kamen. Hoffentlich ist wenigstens ihr Arbeitsdienst nicht durch die Valutenverschlechterung verschlungen. Mit Österreich war es möglich die Not etwas durch milde Gaben an zu mildern. Jetzt aber als die Lebenskosten in Deutschland ebenso hoch sind wie hier, ist es nicht mehr möglich genügende Mittel zu sammeln und etwas Wesentliches für dieses Reich auszurichten – früher hatten wir Einkommenleihungen von 10 sch. Kronen pro Monat, welche genügten für die Lebensbedürfnisse eines Studenten.

Mir und den Meinigen geht es gut, besonders was die Gesundheit betrifft. Ich hoffe dass es Dir auch gelingt, trotz aller Schwierigkeiten die Gesundheit Deiner Familie und Deine eigene aufrecht zu erhalten. Wir haben eine lange Kälteperiode gehabt und ich dachte dabei häufig an den Deutschen die nicht nur hungern, sondern auch frieren müssen. Mit dem Frühling

kommt wohl eine Besserung der Lage. Wir wünschen Dir und den Deinigen ein glückliches neues Jahr als das Vergangene und hoffentlich bessert sich auch die Lage Deutschlands. Ich danke Dir nochmals für das Buch, das mir viel mehr betrifft als die brennende Frage der Jetzt-Zeit als eine Unmasse von Briefen. Mit den allen herzlichsten Grüßen von Haus zu Haus.

Dein stets ergebener  
Svante Arrhenius

Dr. Eckholm starb im Frühling. Pettersson sieht nach aus wie ein 50-jähriger trotz seiner 75 Jahren.